

Weihnachtsaktion 2014

des Vereines
Sozial-
zentrum



**für Not leidende
Menschen
im Bezirk
Vöcklabruck**
(Seiten 3, 5 und 6)





Hans Übleis
Stv. Obmann

Sozialzentrum im Internet

Unter sozialzentrum.org sind die Einrichtungen des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck im Internet präsent.

Weihnachtsaktion 2013

Der Verein Sozialzentrum ersucht um Spenden für Not leidende Menschen in unserer Region. Sie können ihre Spenden zweckwidmen:

- Ein Bett für den Winter
- Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie
- Grundnahrungsmittel
- Solidaritätsfonds

IBAN: **AT62 1860 0000 1602 9548**

Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar. Registrierungsnummer für spendenbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen: SO 1538

*Liebe Leserinnen und Leser!
Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit spüren wir stärker das Bedürfnis nach Sinn, Zusammenhalt, Harmonie, Eintracht, nach Zugehörigkeit und Verbundenheit. Alleinsein wird schwerer als sonst ertragen. Die Realität zeigt, dass Armut und Not sich nicht an den „Weihnachtsfrieden“ hält. Wir spüren das auch in unseren Einrichtungen wo unsere Dienste in intensiver Weise gebraucht werden. Mit ihrer Hilfe gelingt es uns immer wieder wirksam zu helfen. Deshalb auch heuer wieder unsere Weihnachtsaktion mit der Bitte uns zu unterstützen.
Im regionalen Armutsnetzwerk Vöcklabruck setzen wir uns immer wieder mit der Situation bettelnder Menschen auseinander. Einerseits macht es betroffen, dass sich Menschen in ihrer Not so aussetzen müssen. Andererseits sehen wir wie unterschiedlich auf den Anblick bettelnder Menschen reagiert wird. Im Armutsnetzwerk haben wir gemeint, dass ein paar*

Tipps im Umgang mit bettelnden Menschen hilfreich sein könnten. Lesen Sie dazu Seite 7.

Das Restaurant/Cafe zur Brücke gibt es seit dem Jahr 1997. Seither haben über 600 Personen an einem Arbeitstraining teilgenommen. In Erwerbsarbeit zu sein steigert Selbstwert und Selbstbewusstsein, fördert und festigt fachliche Kompetenzen und erhöht eindeutig die Vermittlungschancen am Arbeitsmarkt. Wie wertvoll sozialökonomische Beschäftigungsprojekte sind konnte nun auch in einer Studie von der Landesgeschäftsführerin des AMS OÖ Frau Birgit Gerstorfer nachgewiesen werden. Zentrale Erkenntnisse dieser wissenschaftlichen Arbeit finden Sie in dieser Ausgabe des Horizont. Wir waren und sind von der wertvollen Arbeit „unserer Brücke“ überzeugt.

Mit den besten Wünschen für friedvolle Weihnachtsfeiertage und ein gutes, neues Jahr 2015 verbleibt Ihr

Hans Übleis

Personalia

Ich heiße **Ulrike Hödl**, bin 36 Jahre jung und wohne mit meiner Familie in Pinsdorf. Ich arbeite seit Oktober anstelle von Katharina Hoffmann im Korb und freue mich, diese vielseitigen und abwechslungsreichen Aufgaben übernehmen zu dürfen. Vor meiner Tätigkeit im Korb sammelte ich aufgrund meines Pädagogik-Studiums erste Berufserfahrungen im Sozialbereich beim OÖ Hilfswerk.

Mein Name ist **Sabine Buchmayer**. Ich wohne in Wolfsegg und habe mit meinem Mann zwei gemeinsame Kinder. Außerdem bin ich gelernte Einzelhandelskauffrau und fühle mich im „Korb“, bei dem ich seit Mitte Oktober arbeite, sehr wohl, da mich das gesamte Team recht herzlich aufgenommen hat und der Zusammenhalt enorm groß ist.

Mein Name ist **Tobias Schiller**, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Niederthalheim. Ich habe vor kurzem die HTL Kuchl im Bereich Betriebsmanagement und Holzwirtschaft absolviert und bin derzeit Zivildienstler im Sozialmarkt „der Korb“. In meiner Freizeit spiele ich Fußball als Tormann beim ASV Niederthalheim und nebenbei bin ich auch noch Oberfeuerwehrmann bei der Freiwilligen Feuerwehr Niederthalheim.

Ich heiße **Jonas Schmidbauer**. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Attnang-Puchheim. Ich habe vor kurzem die HTBLA Leonding im Bereich Elektronik und Technische Informatik absolviert. Durch meine zweijährige Erfahrung als Nachdienstmitarbeiter im „Mosaik“ stand für mich schnell fest auch hier meinen Zivildienst leisten zu wollen. Ich bin nun seit Anfang Oktober Mitglied im Team.



Ulrike Hödl



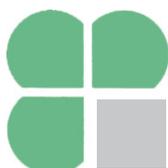
Sabine Buchmayer



Jonas Schmidbauer



Tobias Schiller



„Die g'sunde Watschn ...“

... ist kein adäquates Erziehungsmittel!

„Die g'sunde Watschn macht krank“ stellte bereits vor 40 Jahren der Wiener Kinderarzt Hans Czermak fest. Seinem Engagement ist es ganz wesentlich zu verdanken, dass Österreich sich nach mehreren Etappen 1989 mit § 146a ABGB zu einer gewaltfreien Erziehung und dem Kinderschutz bekannte.

»Die Eltern haben bei ihren Anordnungen und deren Durchsetzung auf Alter, Entwicklung und Persönlichkeit des Kindes Bedacht zu nehmen; die Anwendung von Gewalt und die Zufügung körperlichen oder seelischen Leides sind unzulässig.«

Seelische Demütigung

Eine Ohrfeige schmerzt nicht nur körperlich, sondern ist gleichzeitig eine seelische Demütigung. Das gilt auch für jede Form der psychischen Gewalt wie Schimpfen, Liebesentzug, Drohungen oder Einsperren.

Geht es nach dem Gesetz, wachsen Kinder in Österreich gewaltfrei auf. Lehrer dürfen sie seit 1974 nicht mehr schlagen, am Arbeitsplatz (z.B. der Lehrstelle) ist „Züchtigung“ seit 1982 verboten.

Doch wie sieht die Praxis in Zahlen aus? 2009 führte das Familienministerium eine Studie anlässlich des 20-jährigen Gewaltverbots in Österreich durch. Darin geben mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen offen zu, ihre Kinder mit „leichten“ Formen der Gewalt z.B. einer „leichten“ Ohrfeige zu erziehen. 16 Prozent bekennen sich zu schwereren Körperstrafen (z.B.

„den Po versohlen“; Anm.). Nur 30 Prozent der Eltern wissen vom Gewaltverbot in der Erziehung. Nach wie vor halten zwei Drittel der Bevölkerung die „g'sunde Watschn“ für ein adäquates Erziehungsmittel, 60 Prozent der jungen Erwachsenen haben während ihrer eigenen Kindheit immer wieder Ohrfeigen erhalten.

Die Studie zeigt, dass in den europäischen Ländern, die durch Beratungseinrichtungen die elterliche Erziehungsarbeit unterstützen und immer wieder Kampagnen gegen Gewalt durchführen, Gewalt an Kindern deutlich seltener vorkommt.

Beratung stützt und schützt

Die oben genannten Zahlen machen deutlich, wie wichtig die Arbeit von IMPULS ist. Unsere Angebote in der Familienberatung unterstützen Eltern in ihrer oftmals herausfordernden Erziehungsarbeit. Kinder und Jugendliche bringen Eltern immer wieder an Grenzen. Dies zu erkennen und sich Hilfe zu suchen, stellt einen ersten Schritt im Finden einer „anderen, gewaltfreien Problemlösung“ dar. Unser Beratungsangebot ist kostenfrei und kann auch anonym in Anspruch genommen werden.

In unserer täglichen Arbeit wird deutlich, dass der dringend notwendige Bewusstseinswandel, über die krankmachende „g'sunde Watschn“ in der Bevölkerung noch nicht abgeschlossen ist. So bleibt Kinderschutzarbeit auch ein wichtiger gesellschaftspolitischer Auftrag.



Norbert Winter
Beate Muhrer
Monika Purkarthofer
Claudia Tanzer
Daniela Pohn
Susanne Aichinger
Ursula Frischenschlager
Gabriele Watzinger

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto:
IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

INFORMATION

IMPULS

Kinderschutzzentrum
Familienberatung

Tel. 07672/27775

mail: impuls@sozialzentrum.org

Verpflichtende Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung

Gruppentermine:

DI 13.01.15, 15.30 – 17.30 Uhr

MI 11.02.15, 15.00 – 17.00 Uhr

DI 17.03.15, 15.00 – 17.00 Uhr

Anmeldung erforderlich! Einzel-

u. Paartermine nach telef. Ver-

einbarung. Kosten: Paar- und

Gruppenberatung € 30 pro Per-

son, Einzelberatung € 60

„Spielen macht stark!“

Therapeutische Kindergruppe nach Trennung/Scheidung

Im Februar startet wieder eine neue Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 6 bis 8 Jahren. Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung

der Eltern, inklusive begleitender Gruppenarbeit für den Elternteil, bei dem das Kind lebt.

Kosten: 50,- Euro. Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775.





Claudia Pachinger (Büro)
Marina Haring (Küche)
Helga Aichhorn (Service)
Margit Malzner (Service)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Sandra Spack (Sozialbetreuung)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
v.l.

Fröhliche Weihnachten!

Das Brücke Team wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Wir bedanken uns herzlich für ihre Treue und Unterstützung im Jahr 2014.

Wir haben über die Feiertage vom 24.12.2014 geschlossen und begrüßen sie wieder gerne bei uns ab dem 7. Jänner im neuen Jahr! Ihr „Brücke-Team“

Wochenmenüplan

im Internet lesen
oder anfordern:
sozialzentrum.org
Tel. 07672/72266

Mail: zur.bruecke@asak.at



Sorge um die Zukunft der Beschäftigungsprojekte in Oberösterreich

Das Geld ist knapp, die Arbeitslosigkeit steigt. Es muss in vielen Bereichen gespart werden und dem Budget der Bundesregierung fehlen für den österreichischen Arbeitsmarkt ca. 20 Millionen Euro für das Jahr 2015. Dadurch soll es zu massiven Kürzungen und Einschnitten bei den gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben und sozialökonomischen Betrieben kommen. Derzeit ist die Rede von einer Reduzierung von rund 200 Plätzen in Oberösterreich, das bedeutet ein fehlendes Angebot für Tausende Arbeitslose. (Quelle: Presseaussendung Sozialplattform OÖ, 13.11.2014). Dieser Alarmruf der OÖ Sozialplattform macht es umso wichtiger und dringlicher nachfolgende Thesen einer wissenschaftlichen Studie ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Beschäftigungsprojekte rentieren sich für alle

Frau Birgit Gerstorfer, Landesgeschäftsführerin des AMS Oberösterreich, hat im Juni dieses Jahres die Ergebnisse ihrer Masterarbeit zum Thema „Die Wirkungen von Beschäftigungsprojekten“ präsentiert. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, den positiven Nutzen von gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben und sozialökonomischen Betrieben, wie zB die Brücke, einerseits für die ProjektteilnehmerInnen, andererseits aber auch für die gesamte Volkswirtschaft zu untersuchen und aufzuzeigen. Die Ergebnisse haben alle Erwartungen übertroffen.

Frau Birgit Gerstorfer hat den Nachweis erbracht, dass sich für ehemalige ProjektmitarbeiterInnen nach der Teilnahme an einem Beschäftigungsprojekt die persönliche Situation maßgeblich verbessert. Die Folgebeschäftigung ist gewachsen, die Beschäftigungstage haben sich beinahe verfünffacht und die

Einkommen sind gestiegen. Das bedeutet, dass nach der Teilnahme an einem Beschäftigungsprojekt die ProjektteilnehmerInnen eine höhere Chance auf Beschäftigung haben und einen Anstieg beim Einkommen verzeichnen können. Weiters wurden auch 250 ehemalige ProjektmitarbeiterInnen über ihre Erfahrungen im Beschäftigungsprojekt telefonisch befragt. Auch diese Ergebnisse waren sehr erfreulich und eine Bestätigung für die gute Arbeit, die in den Beschäftigungsprojekten geleistet wird.

Geld fließt zurück

Der zweite Teil der Arbeit von Frau Birgit Gerstorfer beschäftigt sich mit der Gegenüberstellung einer Kosten-Nutzen-Rechnung von Beschäftigungsprojekten. Es wurden alle anfallenden Kosten der Projekte mit u.a. den Einsparungen der Arbeitslosenunterstützung und den Einnahmen aus der Sozialversicherung durch die Beschäftigung der ProjektteilnehmerInnen und Fachkräfte im Beschäftigungsprojekt und auch aufgrund der Folgebeschäftigung gegenübergestellt. Das Ergebnis dieser Kosten-Nutzen-Rechnung fällt sehr positiv aus und bestätigt, dass sich die eingesetzten Mittel refinanzieren. Das bedeutet, dass auf einen investierten Euro 1,23 Euro zurückfließen.

Frau Gerstorfer hat mit ihrer Arbeit aufgezeigt, wie effektiv und sinnvoll das Instrument der Beschäftigungsprojekte im Kampf gegen die steigende Arbeitslosigkeit eingesetzt werden kann. Wir in der Brücke sind zuversichtlich, auch weiterhin in guter Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice möglichst viele Plätze für arbeitssuchende Menschen und zukünftige ProjektmitarbeiterInnen anbieten zu können.

Sandra Spack

„Jetzt sehe ich wieder einen Sinn!“

Herr A. erzählt seine Lebesgeschichte

Herr A. kam im Herbst in die Not-schlafstelle. Er gehört zur Alters-gruppe der unter 25jährigen, ist arbeitslos und suchtkrank. Für die Horizont-LeserInnen erzählt er seine Lebensgeschichte:

Bis zu meinem 9. Lebensjahr wohnte ich in Laakirchen. Dann nach der Scheidung meiner Eltern in Wankham. Diese hat mich sehr belastet. Erst mit 15 Jahren habe ich erfahren, dass meine Schwester „nur“ meine Halbschwester ist. Mein Stiefvater war streng, hat manchmal auch zugeschlagen. Er hat mir aber auch mit Geld und anderen Sachen geholfen. Meine Mutter ist glücklich mit ihm und das ist mir wichtig.

Drogenkonsum

Ich habe eine Lehre als Koch begonnen. Diese war sehr hart. Im 2. Lehrjahr hat mein Lehrbetrieb eine „Haube“ erhalten. Mit 15 Jahren habe ich das erste Mal „gekißt“, mit 16 „Koks, Speed, Heroin etc.“ reingezogen. Ich habe aufgrund der harten Arbeit die Drogen zum Auf-putschen genommen. Mit 17 habe ich begonnen Heroin zu spritzen und bin seit meinem 18. Lebensjahr

abhängig. Ich habe dann lang-sam alles verloren: mit 19 meinen Führerschein und „meine große Liebe“, mit 20 meine Wohnung und meine Selbstliebe. Ich habe mich gehasst und wollte mich umbrin-gen. Ich war auf Entzug und Ent-wöhnungstherapie. Ohne Erfolg. Ich wohnte wechselnd bei meiner Mutter und Bekannten. Oft habe ich auch unter der Brücke geschla-fen oder in einem alten Auto.

Alles verloren

Ich bin jetzt 21 und seit drei Jah-ren im Substitutionsprogramm. Ich habe alles gehabt für ein schö-nes Leben und habe durch meine Sucht alles verloren. Auch habe ich mich mit Hepatitis angesteckt. Ich hasse mich noch immer sehr. Aber jetzt habe ich mich verbessert. Ich „spritze“ nicht mehr. Ich bekomme zwar noch meine Medikamente, aber ich werde es schaffen davon weg zu kommen. Da bin ich mir sicher. Aber es ist sehr schwer! Jetzt bin ich in der Notschlafstelle und suche eine Wohnung. Aber ich sehe jetzt wieder einen Sinn in meinem Leben!

„Ein Bett für den Winter!“

Spenden kommen direkt Wohnungslosen zu Gute

Wir ersuchen Sie wieder um Spenden für die Aktion „Ein Bett für den Winter“. Diese kommen direkt obdachlosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen zu Gute: Zur Begleichung von Miet-rückständen, Energiekosten, Kauti-onen für neue Wohnungen etc.

„Kalte“ Wohnung

Immer mehr Menschen kommen wegen (drohenden) Strom- und Heizungsabschaltungen zu uns. Energiearmut ist leider auch in unserem Bezirk ein Thema. Heuer wurden bereits über 60.000,- Euro

ausbezahlt. Rund die Hälfte wurde als rückzahlbare Unterstützungen ausgegeben.

Dank Ihrer Spenden können wir rasch und unbürokratisch helfen! Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Stefan Hindinger

Steuerlich absetzbar

Registrierungsnummer für spen-denbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen: SO 1538



Sylvia Six, Gabriele Brandstetter
Thomas Winter, Sarah Kristiz
Tanja Ebner, Josef Stürzlinger
Stefan Hindinger, Ingrid Ulrich
Gertrude Panuschka, Claudia
Seyringer, v.l.

„Ein Bett für den Winter“



Spendenaktion für wohnungslose Menschen im Bezirk Vöcklabruck

Spendenkonto:
IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

INFORMATION
Wohnungslosenhilfe
M O S A I K

Tel. 07672/75145

e-mail: mosaik@sozialzentrum.org

SIE HABEN - WIR BRAUCHEN

Für von uns betreute Kundinnen und Kunden benötigen wir:

BRENNHOLZ
WASCHMASCHINE

Kontakt: Tel. 07672 / 75145

Wir sind auf **FACEBOOK** und freuen uns über „Gefällt mir“-Klicks:

www.facebook.com/woh-nungslosenhilfemosaik





Gabriele Brandstetter
Birgit Schrank
Sabine Buchmayer
Gabriele Dirisamer
Ulrike Hödl
v.l.

Weihnachten - Zeit des Teilens!

Danke für die großzügige Unterstützung

Die Adventzeit ist für viele auch eine Zeit des Teilens. Wenn Sie uns unterstützen wollen, so können Sie das neben einer finanziellen Spende auch in Form von Warenspenden tun. Der **soziale Warenkorb** im Interspar in der Varena oder den teilnehmenden Nahversorgern bietet dazu die Gelegenheit. Grundnahrungsmittel wie Zucker, Öl und Reis fehlen leider sehr häufig. Die Liste der teilnehmenden Nahversorger finden Sie unter: www.facebook.com/MeinSozialerWarenkorb Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2015.

Spendenübergaben

Den gesamten Verkaufserlös aus dem Kuchenbuffet in der Höhe von 850 Euro übergaben die VertreterInnen der evang. Gemeinde und der kath. Pfarre in Form von Lebensmitteln an den Korb. Die Einnahmen stammen aus dem ökumenischen Erntedankfest.



Lore Lacher (evang. Gemeinde, Pf. Mag. Kritzinger, Gabriele Brandstetter, Vroni Nagl (KFB), v.l.

Abschied

Mehr als 6 Jahre hat Kathi Hoffmann im Korb gearbeitet und mit ihrem Engagement und Einsatz ganz wesentlich zur Entwicklung dieses Projektes beigetragen. Stellvertretend für das ganze Team bedanke ich mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und den überdurchschnittlichen Einsatz.

Gabriele Brandstetter

Zum Abschied nochmal Danke sagen ...

Meine Geschichte im Korb begann mit 19 Jahren als Praktikantin im Frühjahr 2008. Meine Arbeit im Korb war von Anfang an geprägt von immer wieder neuen Herausforderungen und Veränderungen im Aufgabengebiet. Mir wurde sehr schnell viel Verantwortung übertragen und sehr viel Vertrauen geschenkt. Der Sozialmarkt hat sich im Laufe der Zeit hinsichtlich der Kundenzahl, der Kundenfrequenz und als Folge dessen auch hinsichtlich des Bedarfs an MitarbeiterInnen erheblich nach oben hin entwickelt. Dies hat uns immer wieder Herausforderungen gestellt, welche aufgrund des großen Zusammenhalts innerhalb des Teams gut gelöst werden konnten.

In den letzten 3 Jahren habe ich berufsbegleitend an der FH „Soziale Arbeit“ studiert. Der Abschluss der Ausbildung zur Sozialarbeiterin hat mich dazu veranlasst mich beruflich einer neuen Aufgabe hinzugeben und somit den Sozialmarkt zu verlassen. Im Laufe der Zeit sind mir sehr viele Menschen im Umfeld des Korbs sehr ans Herz gewachsen. Insbesondere diese Kontakte haben es mir sehr schwer gemacht Abschied zu nehmen. Es ist mir ein besonderes Anliegen noch einmal Danke zu sagen, an alle die mir in den letzten 6 ½ Jahren so viel gelernt haben, für alle Erfahrungen die ich machen konnte und alle schwierigen Situationen die wir gemeinsam meistern durften. Zu guter Letzt möchte ich sagen, dass es mich sehr stolz macht ein Teil dieses erfolgreichen Projekts gewesen zu sein und es mich sehr freut, einen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet zu haben.

Katharina Hoffmann

Spenden Sie Grundnahrungsmittel



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto:

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548

INFORMATION der KORB

Vöcklabrucker Sozialmarkt

Tel. 07672/90921

Mail: korb@sozialzentrum.org

„Den Menschen, nicht den Bettler sehen!“

Tipps zum Umgang mit bettelnden Menschen

In Vöcklabruck wie in vielen anderen Städten sind bettelnde Menschen auf Straßen und öffentlichen Plätzen zu sehen. Für viele Menschen ist es irritierend so unmittelbar damit konfrontiert zu werden.

Es sind Menschen die aufgrund ihrer elenden Lebensverhältnisse in der Heimat zu uns kommen. Der Versuch mit Gesetzesverschärfung diese Problematik zu „lösen“ greift zu kurz.

Denn: Armut lässt sich mit Verboten nicht beseitigen. Vom Verfassungsgerichtshof wurde dazu festgehalten, dass Betteln ein Akt der freien Meinungsäußerung ist. Wie immer Behörden und Sicherheitskräfte aufgrund der gesetzlichen Grundlagen agieren, wir werden weiterhin mit bettelnden Menschen konfrontiert sein.

Wie also persönlich mit bettelnden Menschen umgehen? Einige Anregungen mit der Bitte um wohlwollende Prüfung:

Sehen Sie den Menschen!

Sehen Sie im Anderen den Menschen. Schenken Sie dieser Person einen freundlichen Gruß, ihre Aufmerksamkeit oder eine von ihnen festgelegte Zeit. Versuchen Sie diffuse Ängste, aber auch überbordendes Mitgefühl in den Hintergrund zu rücken.

Sie persönlich entscheiden ob sie helfen oder nicht. Je klarer ihre eigene Haltung ist, desto unmissverständlicher kommunizieren sie. Wenn Sie sich belästigt fühlen: Sie können ihre Ablehnung deutlich

zeigen indem sie „Nein“ sagen und nichts geben. Sie können keinen Kontakt aufnehmen oder einen angefangenen Gesprächskontakt auch abbrechen. Sie können ohne aggressiv zu werden, Nein sagen.

Helfen ist Begegnung.

Wenn sie helfen wollen: Helfen ist immer Begegnung. Fühlen sie sich in den anderen hinein und bewahren sie gleichzeitig eine professionelle Distanz.

Wie, in welcher Form und Höhe (z. B. Geldbetrag) Sie helfen, ist ihrem freien Ermessen überlassen. Eine gute Möglichkeit ist auch Tipps und Informationen weiterzugeben, wo weitere Hilfe erhältlich ist. (z.B. Mittagstisch im „Elisabeth-Stüberl“).

Regeln für persönliches Spendenverhalten

Machen sie sich Regeln für persönliches Spendenverhalten: (z. B. wöchentlicher Höchstbetrag; Festlegung auf eine gewisse Anzahl von Bettelnden oder auf eine bestimmte Gruppe Hilfesuchender) Damit ersparen Sie sich bei Begegnungen mit bettelnden Menschen eine „Einzelfallprüfung“ und ein schlechtes Gewissen.

Wenn Sie im Netzwerk gegen Armut und Ausgrenzung mitmachen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf: Armutsnetzwerk Vöcklabruck, c/o Verein Sozialzentrum, Tel. 07672/75145, verein@sozialzentrum.org

Hans Übleis

„Starthilfe Wohnen“: Großer Bedarf

Einen sehr großen Bedarf gibt es nach den zinslosen „Starthilfe Wohnen“-Darlehen für Kautionen. Heuer wurden bereits über 130.000 Euro vergeben. 92 Haushalte wurde damit beim Wohnungseinstieg unterstützt. Sie können mit einem

Solidarsparbuch der Sparkassen OÖ und Salzkammergut das Projekt unterstützen. Die Hälfte der Zinsen geht an „Starthilfe Wohnen“, oder Sie spenden direkt: IBAN AT 59 2032 0321 0015 7811. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

BEIGEWUM/Attac/Armutskonferenz

Mythen des Reichtums

Warum Ungleichheit unsere Gesellschaft gefährdet



168 Seiten
€ 12,80
ISBN 978-3-89965-618-3

Warum sammelt sich großer Reichtum in den Händen weniger? Und welche Folgen hat die ungleiche Verteilung für den Zusammenhalt der Gesellschaft und die Demokratie?

Dieses Buch stellt den bestehenden Mythen des Reichtums Fakten entgegen. Dabei setzen sich die AutorInnen mit Gerechtigkeits- und Leistungsbegriffen auseinander, erörtern die empirische Vermögensforschung, auch mit Bezug auf die vieldiskutierten Arbeiten von Thomas Piketty, und untersuchen die Gefahren der Vermögenskonzentration für die Demokratie. Im Nachwort ist ein von Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek eigens für die Reichtumskonferenz verfasster Text erstabgedruckt.

www.vsa-verlag.de | www.reichtumsmythen.at

Jedes Jahr gibt es Weihnachtsgeschenke für unsere Kunden. Heuer haben wir eine **Anstatt-Weihnachtsgeschenk-Aktion** gestartet und diesen Betrag für Menschen in Not gespendet.

JARAFLEX
Vertriebs-GmbH
Energiesysteme

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Impressum: M/H/V: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Gmunderner Straße 102, Tel. 07672/75145, Fax 07672/75145-16, E-mail: verein@sozialzentrum.org, Druck: vöckladruck, Obertalheim 6, 4840 Vöcklabruck. **Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier**



DANKE!

Die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützten:

Jaraflex Vertriebs-GmbH, Attnang; Lacher Anna, Seewalchen; Spalt Herbert, Ing., Ungenach; evang. Pfarrgemeinde A.B., Vöcklabruck; Enzenhofer Konrad, Mag., Ottang; Reiter Annemarie, Mag., Regau; Kimmel Peter, Dr., und Inge, Mag., Vöcklabruck; Danninger Angela, Vöcklabruck; Harrer Brigitte, Vöcklabruck; Seiringer Leopoldine, Attersee; Bichler Helmut, Vöcklabruck; Pohn Christine, Gmunden; Wonka Ilse, Vöcklabruck; Zepetzauer Franz, Mag., Regau; Störinger Andrea, Timelkam; Kastner Julius, Dr., und Helga, Mag., Vöcklabruck; Blasi-Rabassa Ronald, Vöcklabruck; Hoffmann Stefan, Dr., Schwanenstadt; Bauernfeind-Voitl Christa, Vöcklabruck; Fuchs Marian, Vöcklabruck; Zeininger Brigitte, Vöcklabruck; Mühlbauer Erich, MAS, Wolfsegg; Schneider Wolfgang und Edith, Vöcklabruck; Gemeinde Ungenach; Leuthardt Ernst, Mondsee; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Pfarrkirche Zell am Moos; Faltys Ulrike, Vöcklabruck; Moser Johann, St. Georgen; Krichbaum Alois und Gerlinde, Gampern; Holzapfel Paula, Timelkam; Krenmayr Erich, Dr., und Christine, Dipl.-Ing., Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Lehner Elke, Mag., Vöcklabruck; Kinast Franz, Vöcklamarkt; Hemetsberger Rosa, Attersee; Eiter Reinhard, Mag.

Für die Bausteinaktion für Kinder- und Jugendtherapie spendeten:

Jaraflex Vertriebs-GmbH, Attnang; Kloss Renate, Seewalchen; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Dullinger Erhard, DI, Vöcklabruck; Schwameder Franziska, Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck.

Die Aktion „Spenden Sie Grundnahrungsmittel“ unterstützten:

Jaraflex Vertriebs-GmbH, Attnang; Ensberger Roman, Vöcklabruck; Griesser Herbert, DI Dr., Vöcklabruck; Müller Anna jun., Schwanenstadt; Brandecker Josef, Dr., Steyr; Gasselsberger August und Berta, Ottang; Geppert Klaus, DI Dr., Vöcklabruck; Skiclub Vöcklabruck, Gärtner Christoph, DI, Vöcklabruck; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Mega-Technik, Hütthaler GmbH, Schwanenstadt; Gruber Konrad und Anna, Vöcklabruck; Dornauer Günter, Ing., Seewalchen; Klausecker Hans und Margit, Vöcklabruck.

Für den „Solidaritätsfonds“ spendeten:

SPÖ Frauen Lenzing, Margareta Thürschmid; Vishay Semiconductor, Vöcklabruck; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Froschauer-Rumpl Andrea, Schwanenstadt; Konditorei Ottet, Schörfling; Goldhaubengruppe Schwanenstadt; Diridl Ulrike, Regau; Schobesberger Paul und Renate, Frankenmarkt; Hauschildt-Buschberger Claudia, Seewalchen; Binder Manfred und Rosemarie, Gampern; Huber Karin, Vöcklabruck; Stadler Georg und Regina, Rutzemoos; Humer Josef, Rüstorf; Meyer Marianne, Attnang; Reiter Franz, Regau; Mihalic Alexander, Dr., Seewalchen; Heiml Consult e.U., Vöcklamarkt; Haas Karl und Ulrike, Zell am Pettenfirst; Schmid Norbert, Frankenburg; Lipa Helga, Vöcklabruck; Giesriegl Richard, Dr., Schörfling; Hiptmair Franz, Attnang; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Architekten Gärtner & Neururer, Vöcklabruck; Mayer Günther, Vöcklabruck; Krautsieder Manfred, St. Florian; Haslinger Karl und Stephanie, Atzbach; Koberger Theresia, Frankenburg; Freikirche Vöcklabruck; Seuffer-Wasserthal Wilhelm jun., Schwanenstadt; Nussbaumer Fritz und Heidi, Timelkam; Wessenthaler Erna, Attnang; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Killy Gerold und Renate, Timelkam; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Kroiss Josef, Dipl.-Ing., Seewalchen; Haslinger Karl und Stephanie, Atzbach.

Für das „Elisabethstüberl“ spendeten die SPÖ Frauen Vöcklabruck, Mayer Gerlinde und für **Starthilfe Wohnen**: Jaraflex Vertriebs-GmbH, Attnang; Zöbl Josef, Vöcklabruck.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und alles Gute für 2015!
Vorstand und MitarbeiterInnen des Sozialzentrums

IMPULS Kinderschutzzentrum Familienberatung

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775
Fax: 07672/27775-4
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Montag: 11 - 13 Uhr
Dienstag: 15 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 13 Uhr
Donnerstag: 15 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)
Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:
jed. Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe MOSAIK Delogierungsprävention, Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr
Notschlafstelle & Notwohnung:
täglich von 19 bis 7 Uhr
(Aufnahme bis 22 Uhr)

Restaurant Cafe Zur Brücke

4840 Vöcklabruck
Vorstadt 18
Tel. 07672/72266
Fax: 07672/72266-4
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

der KORB Vöcklabrucker Sozialmarkt

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22 a
Tel. 07672/90921
mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr
Di, Do, Fr: 14 - 17 Uhr